

# Handreichung Konfirmandenarbeit 2011

## Fragen zur Weiterarbeit

Wenn Sie sich mit der Handreichung in Presbyterien, in Gremien, im Team oder unter Kollegen auseinandersetzen wollen, oder Ihre eigene Konfirmandenarbeit reflektieren möchten, können die folgenden Fragen eine Anregung zur Weiterarbeit vor Ort sein. Die Fragen sind nach den Kapiteln der Handreichung gegliedert. Sie können die Fragen einzelner Kapitel auch als Einstieg nutzen, um sich über das spezielle Thema des Kapitels auszutauschen.

### Zu 1. Grundlegendes: Konfirmation und Konfirmandenzeit

- Wie viel Zeit nehmen wir uns im Presbyterium, um über die KA in unserer Gemeinde nachzudenken?
- Was bedeutet uns unsere eigene Konfirmation?
- Welche Sorgen, Erwartungen und Hoffnungen haben wir mit dem Blick auf die gegenwärtigen Konfirmanden unserer Gemeinde?
- Wo und wie ist die KA in unserer Gemeindegliederung beschrieben?
- Welches Ziel haben wir mit der KA in unserer Gemeinde?

### Zu 2. Bestandsaufnahme: Die bundesweite Studie und ihre Ergebnisse

- Welche Formen und Methoden von Evaluation der einzelnen Konfirmandenjahrgänge wären möglich?
- Wie können wir die Erfahrungen der Konfirmanden, Mitarbeitenden und Eltern erfragen?
- Wie kommen wir in einen Austausch zwischen Presbyterium, Pfarrern, Mitarbeitenden und den Konfirmanden selbst in unserer Gemeinde?
- Wie flexibel wären wir, uns nach den Wünschen und Bedürfnissen der Konfirmanden und Eltern zu richten?
- Ist unsere Arbeit nachhaltig?

### Zu 3.1 Partizipation

- Sind die getauften Konfirmandinnen und Konfirmanden für uns vollwertige Gemeindeglieder?
- Welche Glaubenserfahrungen, Vorkenntnisse und Fragen bringen die Jugendlichen mit?
- Wie groß ist die Möglichkeit der Jugendlichen, die sie betreffende Lebenswirklichkeit (hier: die KA und das Leben in der Gemeinde) aktiv und nachhaltig mit zu bestimmen und sie zu verändern?
- Welche Inhalte wollen wir vermitteln?
- Was wollen wir an neuen Perspektiven auf unsere Tradition von den Jugendlichen lernen? Und wie fließen diese in die traditionelle Gemeinde ein?
- Wo begegnen sich die Erwachsenen der Gemeinde und die Jugendlichen?
- Wie können wir auf die theologischen Fragen der Jugendlichen hören und diese ernst nehmen?

- Wie können wir den Jugendlichen gegenüber unsere Glaubens- und Lebenserfahrungen formulieren?
- Wie setzen wir uns mit den aus der Konfirmandenarbeit erwachsenden Ansichten und Perspektiven der Jugendlichen auseinander?
- Wie können wir mit den Jugendlichen nach geeigneten Formen suchen, den gemeinsamen Glauben miteinander zu feiern?

### **Zu 3.2 Inklusion**

- Ist eine heterogene Gruppe mit verschiedenen Jugendlichen ein Vor- oder Nachteil?
- Wie ist gegenseitiges Lernen in einer Gruppe möglich?
- Wie werden alle am Unterrichtsprozess beteiligt? Welche Methoden finden in unserem Unterricht statt?
- Welche unentdeckten Ressourcen gibt es in den beteiligten Personen und Gruppen?
- Gibt es erwachsene Menschen mit Behinderungen oder anderen Besonderheiten, von deren Biografie und Kompetenz sich lernen lässt?
- Wie können Jugendliche unterstützt werden, deren Mobilität eingeschränkt ist?
- Wie können Räume gestaltet werden, dass sie ein bewegungsorientiertes Lernen zulassen?
- Wie können vertrauensbildende Kontakte zu Eltern gestärkt werden, die davon ausgehen, dass Konfirmandenarbeit für ihr Kind nichts sei, weil es z.B. niemals das Glaubensbekenntnis sprechen können wird? Oder zu Eltern, die sich scheuen, weil sie von Armut betroffen sind oder in außergewöhnlichen Familiensituationen leben?
- Kann ggf. eine persönliche Assistenz bereitgestellt werden?
- Wie lässt sich ein regelmäßiger Kontakt zu Förderschulen im Bezirk aufbauen? Gibt es Lehrerinnen und Lehrer, die beratend und als Kontaktpersonen helfen können?
- Gibt es Jugendliche mit Migrationshintergrund, deren Teilnahme an der Konfirmandenarbeit ermöglicht werden kann?
- Welche Fortbildungsmöglichkeiten gibt es zu Fragen der Inklusion?

### **Zu 3.3 Vernetzung mit der Kinder und Jugendarbeit**

- Wie sind die Jugendarbeit und die KA in unserer Gemeinde in der Konzeption und in der Praxis aufeinander bezogen?
- Welche Formate der Jugendarbeit lernen die Konfirmandinnen und Konfirmanden in der Zeit der KA kennen?
- Welche Art von Nachhaltigkeit und Zukunft kann die JA unserer KA für die Zeit nach der Konfirmation bieten und ermöglichen?
- Wie kann ein multiprofessionelles Team auf gleicher Augenhöhe arbeiten?

### **Zu 4. Bedingungen: Organisation, Räume und Inhalte**

- Wo und wer entscheidet über die Inhalte für die Arbeit?
- Welche Themen bringen die Jugendlichen mit und wie wird darauf in der KA eingegangen?
- Welche Kompetenzen sollen die Jugendliche sich in der Zeit der KA erarbeiten und erwerben?
- Wie begleiten wir die Jugendlichen in ihrem Glauben?
- Welches Lernarrangement halten wir vor, damit die Jugendlichen Begegnungen mit der Tradition der Gemeinde und dem gelebten Glauben vor Ort machen?

- Welche Atmosphäre und welche Gesprächskultur streben wir in der KA an und wie ist diese zu ermöglichen?
- Wie ist der Raum gestaltet, in dem die Gruppe sich in der Regel trifft? Ist erkennbar, wer hier zusammenkommt und was hier passiert?
- Ist das Arbeitsmaterial angemessen und ausreichend?
- Ist ganzheitliches Lernen angestrebt und möglich?
- Welche Projekte, Praktika und kirchenkreisweite Formate sind geplant?
- Auf welche Weise sind die Eltern in die KA einbezogen – informiert? – unterstützend? – in gemeinsamen Veranstaltungen mit den Jugendlichen? – als eigene Zielgruppe?
- Wie fließen Ergebnisse der KA in die Gemeinde zurück?
- Welche Bedeutung hat der Konfirmationsgottesdienst für unsere Gemeinde?
- Welche Fortbildung streben wir für die mitarbeitenden Ehren- und Hauptamtlichen in der KA an?

(Zusätzliche und detailliertere Fragen sind direkt im Text des Kapitels enthalten.)

### **Zu 5.1 Konfirmandenarbeit und Gottesdienst**

- Gibt es eine Jahreskonzeption für Gottesdienste, die durch die Vernetzung mit der KA (eine gemeinsame Vorbereitung und Durchführung) gestaltet werden?
- Kann ein Team von ehrenamtlichen Jugendlichen, die eine Brückenfunktion zwischen den Jugendlichen und den gottesdienstlichen Lebensthemen und -welten haben, aufgebaut werden?
- Wie können Jugendliche an der Vorbereitung und Durchführung des Gottesdienstes beteiligt werden? Und wie kommen die unterschiedlichen Talente und Begabungen der Jugendlichen gleichwertig zum Zuge?
- Welche Gottesdienste unserer Gemeinde sind jugendgerecht?
- Welche spirituellen und liturgischen Angebote gibt es für die Jugendlichen in unserer Gemeinde?
- Wo können wir mit Jugendlichen auf Reise gehen und in Nachbargemeinden angemessene Gottesdienste besuchen?

### **Zu 5.2 Konfirmandenarbeit und Ganztagschule**

- Wie sind die Regelungen zu dem schulfreien Nachmittag in unserem Bundesland?
- Welche bisherigen Angebote sind weiterhin möglich? Was muss sich ändern?
- Welche personellen und räumlichen Ressourcen haben wir?
- Wie könnten Gespräche mit anderen Menschen der Region und des Stadtteils aussehen? Ein runder Tisch? Wer ist an einer Zusammenarbeit interessiert? Schulleitungen? Jugendhilfe? Freie Träger? Sportvereine? Von wem können wir profitieren, wer profitiert von unserer Erfahrung?
- Wie können wir uns beraten lassen?
- Wie entsteht ein gemeinsames Konzept mit der Schule? Wo liegen die Schwierigkeiten und wo die Chancen der gemeinsamen Arbeit?
- Welche Menschen unterstützen uns? Mit wem gelingt die praktische wöchentliche Arbeit vor Ort? Honorarkräfte, Ehrenamtlich, Lehrer, Pfarrer, Erzieher, etc.?

### **Zu 5.3. Konfirmandenarbeit und neue Medien**

- Was bedeutet es für die KA, wenn die Mediennutzung zu einer Schlüsselkompetenz in unserer Gesellschaft geworden ist?
- Wie können wir das Medienverhalten der Jugendlichen aufgreifen, thematisieren und so gleichzeitig deren und unsere eigene Medienkompetenz schärfen?
- Wie können wir auf die Gefahren der missbräuchlichen Nutzung der neuen Medien hinweisen?
- Durch welche modernen Medien können wir die klassischen Inhalte der KA jugendgerechter gestalten?
- Wie verändern sich traditionelle Themen durch die neuen Medien?

### **Zu 5.4. Erlebnispädagogik in der Konfirmandenarbeit**

- Welche erlebnispädagogischen Elemente kommen in unserer KA vor Ort vor?
- Welche Experten und/oder Exkursionen können unsere KA bereichern?
- Wie wichtig ist es uns durch die Qualität der Methodik in der Konfirmandengruppe exemplarisch diakonisches und kooperatives Lernen zu erproben und einzuüben?
- Wie können wir Persönlichkeitsbildung, kommunikative Zusammenarbeit und soziales Lernen durch Erlebnispädagogik fördern?
- Welche zeitlichen Formate sind nötig, um Elemente der Erlebnispädagogik in die KA zu integrieren?

**Die Fragen wurden entwickelt vom Arbeitsbereich Konfirmandenarbeit am PTI Bonn.  
[www.pti-bonn.de](http://www.pti-bonn.de), 2011**